

Mit Büchern gegen Fake News

Hessischer Bibliothekstag wird am 11. Mai mit vielfältigem Programm in Gießen gefeiert

Gießen – Das gedruckte Wort hat keine Zukunft? Von wegen – wie die hessischen Bibliotheken zeigen. Nach einem Höchststand an Besuchern und Ausleihen im Jahr 2019 und einem enormen Einbruch während der Corona-Pandemie bewegen sich die Zahlen wieder auf die alten Höchststände zu. Exakt 6208193 Besucher hat die Hessische Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im vergangenen Jahr in 199 kommunalen Häusern zwischen Kassel und dem Odenwald gezählt. Der Höchststand von gut 6,7 Millionen Besuchern vor sieben Jahren liegt damit nach einem zwischenzeitlichen Rückgang von rund 4 Millionen Besuchern wieder in Reichweite.

Wie künftig noch mehr Menschen von den öffentlichen Angeboten der Städte und Gemeinden profitieren sollen und können, darum wird es beim Hessischen Bibliothekstag am Montag, 11. Mai, gehen. Die seit 1992 jährlich an wechselnden Orten stattfindende Veranstaltung führt Experten aus dem gesamten Bundesland nach Gießen, um sich über neue Entwicklungen zu informieren und Probleme zu diskutieren. Aber auch die breite Öffentlichkeit soll von den Vorträgen, Workshops und dem bunten Begleitprogramm angesprochen werden. In der Stadtbibliothek Gießen wurde es gestern öffentlich vorgestellt.

„Ein Zugang zur Welt“

Dabei betonten die Beteiligten den Stellenwert, den die Einrichtungen für jeden Einzelnen wie für die gesamte Gesellschaft haben. Geboten werde über die Vielzahl der bereitgestellten Medien – neben Büchern auch Zeitungen, Zeitschriften, Filme und digitale Angebote – ein „Zugang zur Welt“, wie es Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher formulierte. Und der werde in Gießen rege genutzt. „Ich freue mich immer, wie viel Leben hier herrscht, wenn ich hereinschaue“, sagt er über die im Rathaus angesiedelte Stadtbibliothek.

Für Prof. Karsten Krüger, Vizepräsident für Wissenschaftliche Infrastruktur an der Justus-Liebig-Universität Gießen,



Ein Blick in den „Schutzraum der Demokratie“, besser bekannt als Bibliothek.

FRANK RUMPENHORST/DPA

bieten Bibliotheken sogar einen „Schutzraum der Demokratie“. In Zeiten, in denen über die vielen digitalen Kanäle „eine Vielzahl von Informationen ungefiltert auf uns einprasselt, halten wir dieser Entwicklung etwas entgegen – an einem Ort, an dem wir nicht der Erregung folgen, sondern der Evidenz.“

Der Erfolg dieser Angebote der Wissensvermittlung zeige sich auch anhand der neuen Dependence im Seltersweg, der JLU-Zweigbibliothek Natur- und Lebenswissenschaften, die von den Studierenden ausgezeichnet angenommen werde. „Die Plätze dort sind immer belegt.“ Auch sie wird ins Programm einbezogen und ebenso wie die Stadtbibliothek bei Führungen vorgestellt.

Hauptschauplatz des Programms ist aber die Kongresshalle, wo gleich nach Beginn um 10 Uhr ein Positionspapier an Timon Gremmels, den Hessischen Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, übergeben wird. „Daran haben wir ein halbes Jahr lang gearbeitet, wir sind

sehr stolz darauf“, berichtet Meike Betzold, die Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbands Hessen im Deutschen Bibliotheksverband (dbv), die zugleich die Stadt- und Schulbibliothek in Kelsterbach leitet.

Dabei soll es inhaltlich um die Zukunft der Bibliotheken im Land gehen, die auch einige

Herausforderungen zu bewältigen haben, wie Alexander Budjan berichtet. Der Leiter der Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken legt eine Statistik vor, nach der Hessen in Sachen Personalausstattung im Bundesländervergleich an drittletzter Stelle liegt. Nur Rheinland-Pfalz und das Saarland geben weniger

für ihr Bibliothekspersonal aus. Die Gründe: Einerseits fehle es am qualifizierten Nachwuchs, andererseits an der finanziellen Ausstattung durch die öffentliche Hand. Und angesichts leerer Kassen ist nicht davon auszugehen, dass sich die Situation verbessern wird, resümiert er nüchtern. „Wir wären schon froh, wenn wir den Status quo halten könnten.“

Bezug zu Liebknecht

Am Engagement mangelt es hingegen nicht. Gießens Kulturamtsleiter Dr. Stefan Neubacher bedankte sich bei Guido Leyener-Rupp und dessen Team für die Idee und Organisation des kommenden Bibliothekstags, an dem zahlreiche Gruppen und Institutionen beteiligt sind. Den Zuschlag bekam die Stadt nicht zuletzt wegen des Jubiläums von Wilhelm Liebknecht, auf den auch das Motto der Veranstaltung verweist: „Demokratie braucht Bibliotheken – Bibliotheken brauchen Demokratie.“

BJÖRN GAUGES

Service

Der Hessische Bibliothekstag bietet am Montag, 11. Mai, ein vielfältiges Programm, das sich in der Kongresshalle sowohl an ein Fachpublikum als auch an die interessierte Öffentlichkeit richtet. Nach der Begrüßung um 10 Uhr widmet sich der Gießener Politikwissenschaftler Prof. Claus Leggewie in einem Impulsvortrag der Frage: „Hilft Lesen gegen Autokraten?“. Um Funktionen und Herausforderungen der Bibliotheken geht es anschließend bei Dr. Ute Engelkenmeier von der Uni-Bibliothek Dortmund. Nach der Mittagspause von 12 bis 14 Uhr, in der ein Rahmenprogramm angeboten wird, folgen von 14 bis gegen 16 Uhr verschiedene Vorträge und Workshops. Themen sind dann etwa rechtliche Fragen, Social Media und Fake News. Ein Vortrag zur Künstlichen Intelligenz ab 15 Uhr ist bereits nahezu ausgebucht. Anmeldungen werden (verlängert) bis zum 5. Mai über den ausliegenden Flyer entgegengenommen. Auch ohne Anmeldung ist ein Besuch möglich, die Platzkapazitäten sind aber in manchen Fällen begrenzt. Weitere Infos gibt es über die Homepage der Stadt Gießen. (bj)